

Impulstagung Schulnetz21

So kann es aussehen – Medienbildungskonzept

Matthias Vogel

Workshop 9

Bildungsauftrag

Die Gesellschaft muss sich darauf verlassen können, dass Schüler systematisch und zuverlässig auf die zentralen Herausforderungen vorbereitet werden, mit denen sie in Beruf und Lebenswelt konfrontiert sind. Hier liegt die einmalige Chance der Schule – allerdings auch ihre Aufgabe.

Prof. Dr. Thomas Merz-Abt (PHTG)

«Die Schülerinnen und Schüler können sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren und sich darin entsprechend den Gesetzen, Regeln und Wertesystemen verhalten.»

Medien und Informatik Lehrplan 21 – Modul Medien

«Die Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen.»

Medien und Informatik Lehrplan 21 – Modul-Medien

«Die Schülerinnen und Schüler können einfache Problemstellungen analysieren, mögliche Lösungsverfahren beschreiben und in Programmen umsetzen.»

Medien und Informatik Lehrplan 21 – Modul-Informatik

Matthias Vogel



Projektbegleiter
Institut ICT & Medien
matthias.vogel@phsg.ch

- Familienvater
- 3 Kinder (19 / 24 / 25 jährig)
- Primarlehrer
- Sekundarlehrer Phil II
- Schulentwickler
- Lernhausleiter SBW Haus des Lernens
- Schulleiter Maitlisek
- Projektleiter Institut ICT&Medien



Zielsetzungen des Workshops

- Erfassen der Veränderungen und Herausforderungen der Zukunft.
- Ableiten, was dies für das Lehren und Lernen bedeutet.
- Erkennen der Potentiale der Digitalisierung im Unterricht.



April 2015

Zielsetzungen des Workshops

- Erkennen, dass die Erstellung eines Medienbildungskonzeptes hilft, zielgerichtet und in bewussten Bezügen die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und die nötige ICT-Infrastruktur in der eigenen Schule festzulegen.



April 2015

Wohin geht die Reise ?



Aktuelle Themen...



Veränderungen durch die Digitalisierung

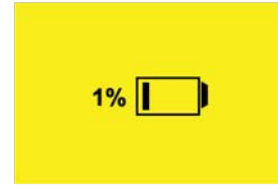
« Früher

Heute »

Warnzeichen



Warnzeichen auf die du achten solltest.



Warnzeichen, auf die du achtest.

Veränderungen durch die Digitalisierung

« Früher

Heute »





Veränderungen durch die Digitalisierung



Veränderungen durch die Digitalisierung



Veränderungen durch die Digitalisierung



Heute



Reaktion der Schule auf die Digitalisierung

Frage:

Wie könnte (müsste) die Schule auf die Digitalisierung reagieren?



Herausforderungen Leitmedienwechsel

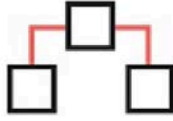
Auslöser



Digitalisierung



Automatisierung

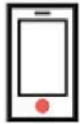


Vernetzung

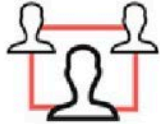


Globalisierung

Folgen für die Schule



Veränderte
Sozialisation



Internationale
Zusammenarbeit



Automatisierung des
Automatisierbaren



Informationsflut



Komplexere
Probleme



Beschleunigter
Wandel





WORLD
ECONOMIC
FORUM

WORLD
ECONOMIC
FORUM

WORLD
ECONOMIC
FORUM

WORLD
ECONOMIC
FORUM

MA

Herausforderungen Leitmedienwechsel

Allgemeine Kompetenzen



Digitale Kompetenzen



Abbildung 3.1: Allgemeine und digitale Kompetenzen, die durch den Leitmedienwechsel wichtiger werden

Warum Medien & Informatik in der Schule?

4 Perspektiven

Lebensweltperspektive



Bildungsperspektive



Lernperspektive



Berufsperspektive



ICT-Potenziale für das Lernen abrufen

Distribution



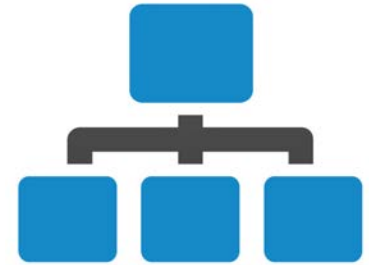
Visualisierung & Simulation



Kommunikation & Kooperation



Systematisierung & Strukturierung



Diagnose & Test



Reflexion



Spielerisches Lernen



Werkzeuge



Wie sieht das Lernen & Lehren in der Zukunft aus, wenn man die Potentiale der Digitalisierung nutzt?

Lehr- / Lernperspektive

- Medien, Computer, Internet und Smartphones bieten vielfältige Potenziale für Lehr- und Lernprozesse werden zunehmend automatisiert.
 - Die veränderten Anforderungen bedingen entsprechende Unterrichtsmethoden, wie die didaktische Integration von Medien.
- ✓ **Ziel:**
Die Schule nutzt die Potenziale der digitalen Medien situations- und stufengerecht.



Möglicher Wandel der Lernkultur

Lernkultur:

- von eher fremdgesteuertem zu selbstgesteuertem...
- von textlastigem zu interaktivem...
- von eher traditionell rezeptivem zu kommunikativ-(ko)konstruktivem...
- von solo- zu netzbasiert-kooperativem...

...Lernen



Weniger Distributionsapparat



Begegnung

Realanschauung

Primärerfahrung

Handlungsorientierung

aktives Entdecken

dialogisches Lernen

situatives Lernen

eigenständiges Lernen

selbstgesteuertes Lernen

> weniger Arbeitsblätter



Kompetenzbereiche und Zielsetzungen

Medien und Informatik (Lehrplan der Volksschule)



Bereiche und Kompetenzen

MODUL MEDIEN UND INFORMATIK

Medien

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich in der physischen Umwelt sowie in medialen und virtuellen Lebensräumen orientieren und sich darin entsprechend den Gesetzen, Regeln und Wertesystemen verhalten.
2. Die Schülerinnen und Schüler können Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.
3. Die Schülerinnen und Schüler können Gedanken, Meinungen, Erfahrungen und Wissen in Medienbeiträge umsetzen und unter Einbezug der Gesetze, Regeln und Wertesysteme auch veröffentlichen.
4. Die Schülerinnen und Schüler können Medien interaktiv nutzen sowie mit anderen kommunizieren und kooperieren.

Kompetenzaufbau

Informatik

1. Die Schülerinnen und Schüler können Daten aus ihrer Umwelt darstellen, strukturieren und auswerten.
2. Die Schülerinnen und Schüler können einfache Problemstellungen analysieren, mögliche Lösungsverfahren beschreiben und in Programmen umsetzen.
3. Die Schülerinnen und Schüler verstehen Aufbau und Funktionsweise von informationsverarbeitenden Systemen und können Konzepte der sicheren Datenverarbeitung anwenden.

Kompetenzaufbau

Anwendungs- kompetenzen

HANDHABUNG

RECHERCHE

LERNUNTERSTÜTZUNG

PRODUKTION

PRÄSENTATION

integrativ

Didaktische Hinweise zur Umsetzung

Medien

- > alltagsorientiert
- > handlungsorientiert
- > reflexiv
- > diskursiv
- > partizipatorisch

Mit Medien arbeiten,
nicht nur über Medien
sprechen

Informatik

- > selbstständig
- > entdeckend
- > begreifbar
- > lebensweltnah
- > spielerisch

Handelnd und explorativ
Informatik-Probleme
lösen

Anwendung

- > ist ein Teil von MuL
- > integriert in allen Fächer
- > fächerübergreifend
- > nicht (nur) beiläufig
- > reflexiv

Den Computer als
Werkzeug im Schulalltag
adäquat nutzen

Integrative Anwendungskompetenzen

Handhabung

- können Geräte ein- und ausschalten, Programme starten und beenden, einfache Funktionen nutzen, sich mit dem eigenen Login anmelden
- können Dokumente selbstständig ablegen und wieder finden
- können mit grundlegenden Elementen der Bedienoberfläche umgehen (Fenster, Menüs, mehrere geöffnete Programme)
- können mit der Tastatur Texte schreiben

Recherche

Lernunterstützung

- können mit Hilfe von vorgegebenen Medien lernen und Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z.B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Webseite).
- können Medien und Daten auswählen, auswerten und als Informationsquelle für ihr Lernen nutzen. (z.B. Lexikon, Suchmaschine, Wetterkarte, technische Anleitung etc.)
- können Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen (z.B. im Internet, in der Bibliothek und die darin enthaltenen Informationen mithilfe von Leitfragen für weitere Arbeiten nutzen. (z.B. Referat)

Produktion

Präsentation

- können Medien zum gegenseitigen Austausch sowie zum Erstellen und Präsentieren ihrer Arbeiten einsetzen (z.B. Brief, E-Mail, Klassenzeitung, Blog, Gestalten von Text-, Bild-, Video- und Tondokumenten)
- können die Grundfunktionen von Geräten und Programmen zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bildern, Tönen, Videos und Algorithmen anwenden.
- können aktuelle Medien nutzen, um sich auszutauschen und um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Anwendungskompetenzen (3. Zyklus)

Integrative Anwendungskompetenzen

Handhabung

- können ausreichend automatisiert mit der Tastatur schreiben.
- können Dokumente so ablegen, dass auch andere sie wiederfinden.

Recherche

- können mit Hilfe von vorgegebenen Medien lernen und Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z.B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Webseite).
- können Medien und Daten auswählen, auswerten und als Informationsquelle für ihr Lernen nutzen. (z.B. Lexikon, Suchmaschine, Wetterkarte, technische Anleitung etc.)
- können Sachtexte im Rahmen einer Recherche beschaffen (z.B. im Internet, in der Bibliothek und die darin enthaltenen Informationen mithilfe von Leitfragen für weitere Arbeiten nutzen. (z.B. Referat)
- können Medien für den eigenen Lernprozess selbstständig auswählen und einsetzen. (z.B. Sachbuch, Zeitschrift, RSS-Feed, soziale Netzwerke, E-Book, fachbezogene Software).

Lernunterstützung

Produktion

- können die Grundfunktionen von Geräten und Programmen zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bildern, Tönen, Videos und Algorithmen anwenden.
- können aktuelle Medien nutzen, um sich auszutauschen und um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen.
- können Geräte und Programme zur Erstellung, Bearbeitung und Gestaltung von Texten, Tabellen, Präsentationen, Diagrammen, Bildern, Tönen, Videos und Algorithmen einsetzen.
- können Medien und Programmfunktionen zur inhaltlichen und formellen Überarbeitung von Texten nutzen (z.B. Wörterbuch, Korrektur- und Überarbeitungsfunktionen, Internet)
- können in Programmen Vorlagen anwenden (z.B. Textverarbeitung, Präsentationen, Tabellenkalkulation).

Präsentation

- können aktuelle Medien ziel- und zielgruppengerecht nutzen um ihre Gedanken und ihr Wissen vor Publikum zu präsentieren oder einer Öffentlichkeit verfügbar zu machen (z.B. Präsentationen, Foto-, Video-, Audiobeitrag, Blog und Wiki)
- können Plattformen gestalten und anpassen und sie damit interaktiv für gemeinsames Arbeiten, Meinungsaustausch, Kommunikation sowie zum Publizieren einsetzen (z.B. Datenablage und -austausch, Blog, Cloudcomputing).

Kurzformel Kompetenzen ICT & Medien

Die Zielsetzungen des überfachlichen Themas ICT & Medien lassen sich mit folgender Kurzformel beschreiben:

Schülerinnen und Schüler können an der Mediengesellschaft selbstbestimmt, kreativ und mündig, teilhaben und sich sachgerecht und sozial verantwortlich verhalten.

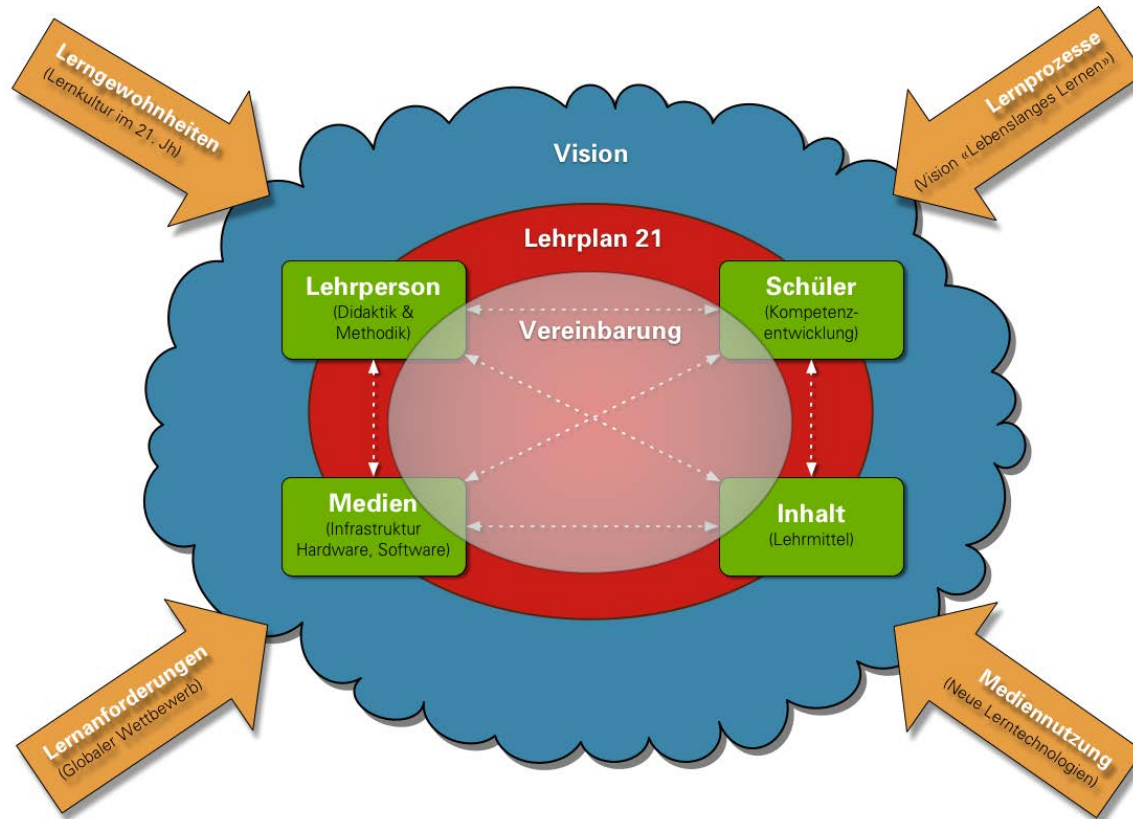
Erstellung eines Medienbildungskonzeptes



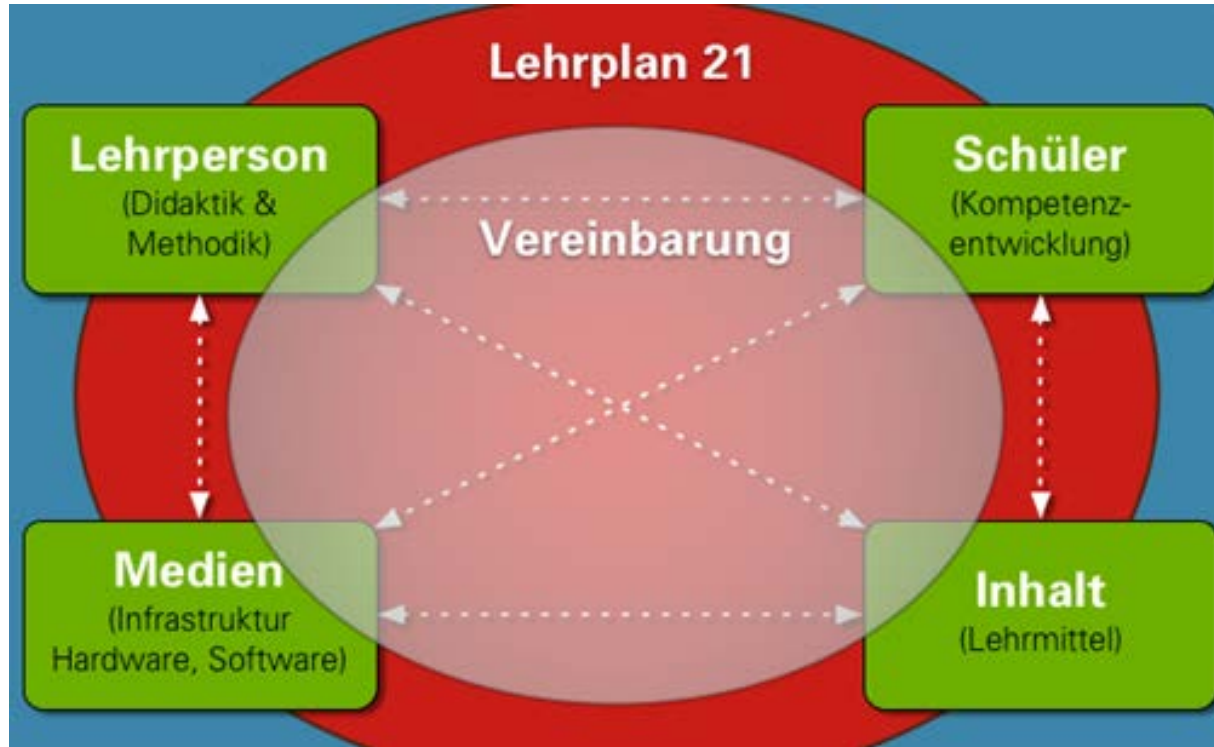
Ein Medienbildungskonzept legt die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und die nötige ICT-Infrastruktur fest.

Darüber hinaus werden die Ziele und Inhalte der schulischen Medienbildung der Schule festgelegt und geklärt, wie die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument im Schulteam und in der Kommunikation mit dem schulischen Umfeld eingesetzt werden.

Über Vision zur Mission zur Strategie



Vernetzung der Dimensionen



...folgendes gilt es im Rahmen der Medienkonzepterstellung zu klären...

1. Wo wir stehen - IST-Analyse der Schule
2. Was wir erreichen wollen - Ziele und Strategien
3. Wie wir Medien und ICT integrieren – ICT-Lehrplan
4. Welche Unterstützung wir anbieten - Support und Unterstützungskonzept
5. Wie wir uns Materialien und Wissen zur Verfügung stellen - Wissensmanagement
6. Wie wir uns weiterbilden wollen - Weiterbildungskonzept
7. Welche Ausrüstung wir einsetzen wollen - Infrastruktur
8. Wie wir die Schul- und Unterrichtsqualität pflegen wollen
9. Wie wir kommunizieren - Kommunikation und Information
10. Wie wir uns entwickeln wollen - Entwicklungsplanung

Module:

	1 Funktion des Konzepts Projektorganisation	7 Wissensmanagement Materialien und Hilfsmittel	
	2 Ausgangslage Weshalb Medien & ICT?	8 Weiterbildungskonzept	
	3 IST-Analyse	9 Infrastruktur	
	4 Pädagogisches Medienkonzept Ziele und Inhalte	10 Qualitätssicherung	
	5 Nutzungskonzept	11 Kommunikation	
LIGHT	6 Support- und Beratungskonzept	12 Entwicklungsplanung	ADVANCED

Informationen und Materialien

Institut ICT & Medien

Lehren und Lernen mit Neuen Medien

Institut ICT & Medien

PRODUKTE

Medienbildungskonzept

Visionsworkshop

Projektphasen

Bausteine des Konzepts

Video: Beispiel Oberuzwil

Weiterbildungen

Home > PRODUKTE > Medienbildungskonzept

Medienbildungskonzept

Die Schulgemeinden haben seit der Einführung des Computers in der Schule ihre ICT-Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut. Nach 5-10 Jahren steht in der Regel eine grössere Erneuerung der ICT-Infrastruktur an. Als Grundlage für die Erneuerung soll ein Medienbildungskonzept dienen, welches die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und die nötige ICT-Infrastruktur (Information and Communication Technology) festlegt.



Motto: ICT follow Business

Das Medienbildungskonzept legt darüber hinaus die Ziele und Inhalte der schulischen Medienbildung fest und es klärt die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument im Schulteam und zur Kommunikation mit dem schulischen Umfeld. Anhand des Medienbildungskonzepts soll eine vereinbarte und aufbauende Medienbildung, gestützt auf dem neuen Lehrplan 21, eingeführt werden. Schulinterne

Bausteine des Konzepts

Das Medienbildungskonzept kann als «Light»-Version (grün) oder als eine ausführligere «Advanced»-Version (blau) gestaltet werden (siehe Tabelle).

1	Funktion des Konzepts und Projektorganisation	Funktion des Medienbildungskonzepts wird geklärt und eine mögliche Projektorganisation ausgearbeitet. Projektdefinition mit Meilensteinen und Zeitplan wird entwickelt. <ul style="list-style-type: none">• Projektorganisation• Meilensteine und Zeitplan definieren• Klären der Verantwortlichkeiten• Projektgruppe bilden• Sitzungsorganisation
2	Ausgangslage Weshalb Medien & ICT?	Ausgangslage wird analysiert und eine Begründung für das Thema ICT und Medien in der Schule wird in folgenden Dimensionen erörtert. <ul style="list-style-type: none">• didaktische Mittel• Thema der Medienbildung• Mittel zur Schulorganisation• Mittel zur Organisationskommunikation• Mittel für lebenslanges Lernen
3	IST-Analyse	Mittels Befragungen von Lehrpersonen und Leitungsverantwortlichen sowie einer Bestandsaufnahme von Infrastruktur, Support- und Beratungsdienstleistungen werden Daten zum Ist-Zustand ihrer Schule im Bereich Medien und ICT erhoben. Mit der Analyse wird die Ausgangslage für den künftigen Entwicklungsprozess erlässt. <ul style="list-style-type: none">• Fragebogen für Lehrpersonen• Fragebogen für Leistungsverantwortliche• Fragebogen für Schüler/-innen und Eltern• Bestandsaufnahme Support und Unterlützung• Bestandsaufnahme ICT-Infrastruktur
4	Pädagogisches Medienkonzept Ziele und Inhalte	Schaffung einer Planungshilfe als eigene schulinterne Vereinbarung bezüglich inhaltliche Minimalziele, Benützung von Lehrmitteln und Nutzung der angeschafften Hard- und Software. <ul style="list-style-type: none">• Auswertung der Ergebnisse (ev. Einbezug der IST Analyse)• Auseinandersetzung mit den Zielen der Medien und ICT Integration bzw. Medienkompetenz (Lehrplan)• zielgerichtete Nutzung von Medien und ICT als Bestandteil einer guten Schule definieren
		Entstellung eines Nutzungskonzept auf der Grundlage des pädagogischen Medienkonzepts. Definition und Beschreibung der Nutzungsfelder und Ausarbeitung des



<http://www.iim.phsg.ch/produkte/medienbildungskonzept/>



Medien- und ICT-Konzept Kanton Zürich

www.ict-guide.zh.ch

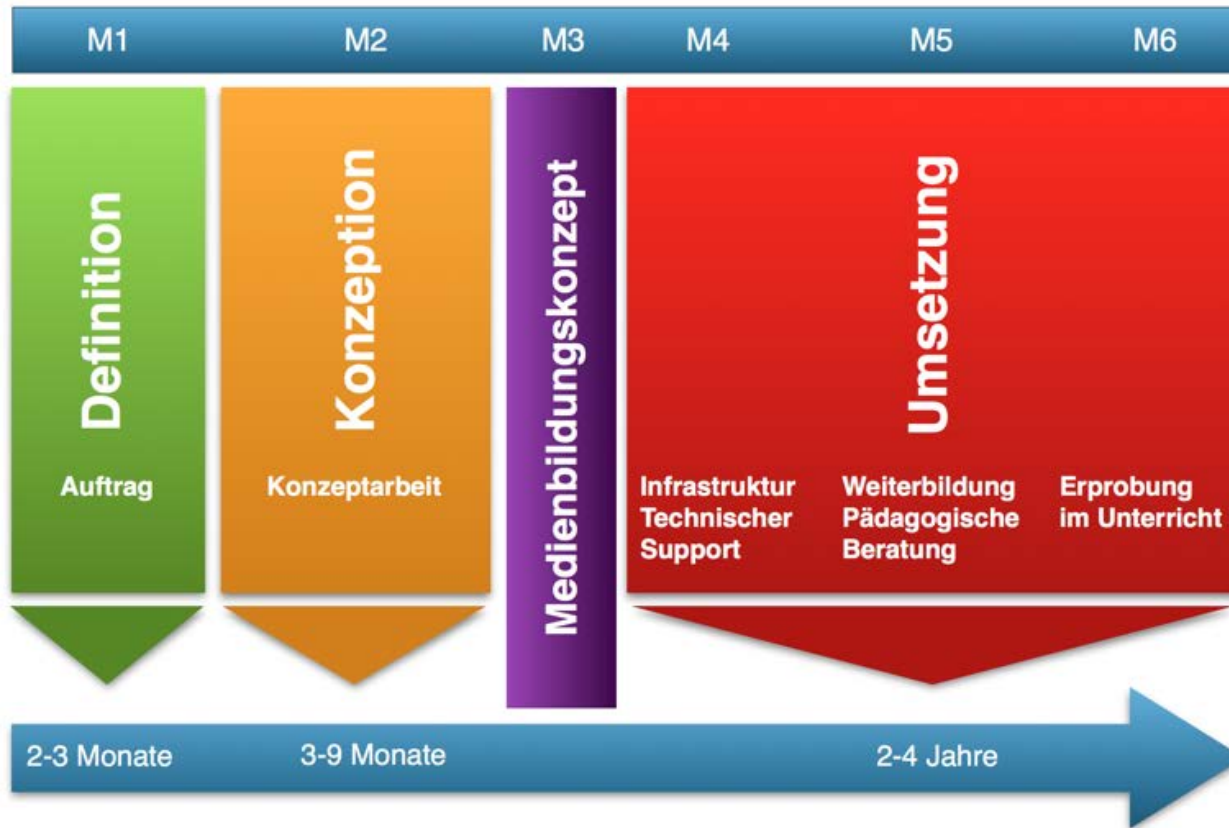


Die Schule «Musterhäusern»

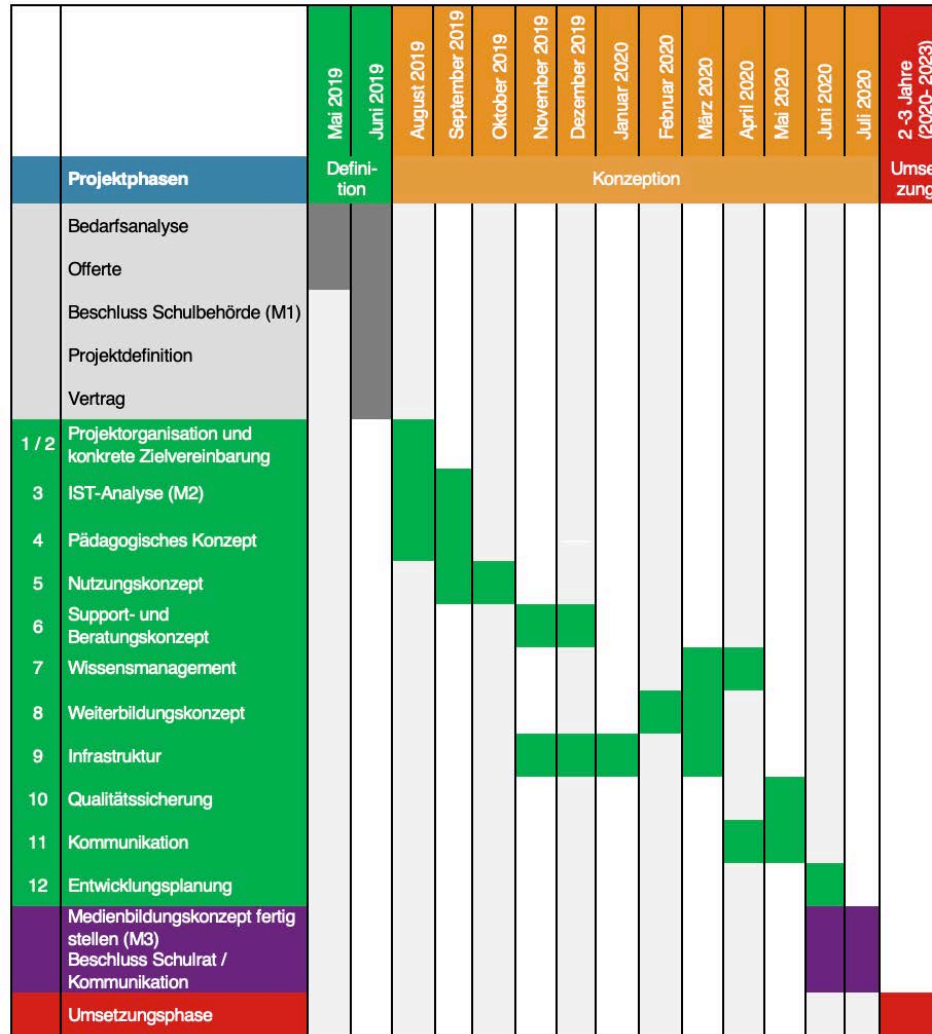
- Traditionelle Schulstufen:
 - KG, PS, Sek
- Gute ICT-Infrastruktur
 - Notebook-Wagen
 - Informatikzimmer
 - 3 Schulhaus-Server
 - Lehrer/innen-Arbeitsplätze



«Fahrplan»:



Zeitplan:



Projektteam

Die Schulbehörde beauftragt die „Arbeitsgruppe Medienbildungskonzept“ mit der Entwicklung eines lokalen Medienbildungskonzepts. Der Arbeitsgruppe sollen unbedingt auch medienkritische Personen angehören und sich aus maximal acht Personen zusammensetzen. Diese besteht aus je einer Vertretung der Schulbehörde und Schulleitung, zwei Vertretenden des Lehrerteams sowie dem ICT-Verantwortlichen. Zu definieren sind die unterschiedlichen Rollen der Beteiligten, deren Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie die Kommunikationskanäle. Die Erarbeitung eines solchen Konzepts bindet erfahrungsgemäss einige Ressourcen, diese sollen möglichst in den Jahresprogrammen der Schuleinheiten berücksichtigt werden.

Die Frage ist **nicht, ob** man
Technologie verwenden soll,
sondern wie
man sie verwenden soll!

Christoph Derndorfer, OLPC Austria

Informationen und Materialien

Institut ICT & Medien

Lehren und Lernen mit Neuen Medien

Institut ICT & Medien

PRODUKTE

Medienbildungskonzept

Visionsworkshop

Projektphasen

Bausteine des Konzepts

Video: Beispiel Oberuzwil

Weiterbildungen



Home > PRODUKTE > Medienbildungskonzept

Medienbildungskonzept

Die Schulgemeinden haben seit der Einführung des Computers in der Schule ihre ICT-Infrastruktur kontinuierlich ausgebaut. Nach 5-10 Jahren steht in der Regel eine grössere Erneuerung der ICT-Infrastruktur an. Als Grundlage für die Erneuerung soll ein Medienbildungskonzept dienen, welches die Rahmenbedingungen für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien und die nötige ICT-Infrastruktur (Information and Communication Technology) festlegt.



Motto: ICT follow Business

Das Medienbildungskonzept legt darüber hinaus die Ziele und Inhalte der schulischen Medienbildung fest und es klärt die Nutzung von digitalen Medien als Informations- und Kommunikationsinstrument im Schulteam und zur Kommunikation mit dem schulischen Umfeld. Anhand des Medienbildungskonzepts soll eine vereinbarte und aufbauende Medienbildung, gestützt auf dem neuen Lehrplan 21, eingeführt werden. Schuliinterne



Projektbegleiter
Institut ICT & Medien
matthias.vogel@phsg.ch



<http://www.iim.phsg.ch/produkte/medienbildungskonzept/>